

KASTRIOT KRASNIQI FÜR DICH NACH BERLIN

Der 28 jährige Kastriot Krasniqi tritt für die SPD als Bundestagskandidat im Wahlkreis 100 an. Geboren im Kosovo und aufgewachsen im Bergischen steht er mit seiner Vita für den sozialdemokratischen Traum vom Aufstieg durch Arbeit und Bildung. Im Interview stellt er sich den Fragen von FACHWERK.

FACHWERK: Warum möchtest du in den Bundestag?

Kastriot Krasniqi: Menschen brauchen Politiker, die bodenständig sind und genau wissen, was die Menschen vor Ort bewegt. Ich möchte der Politik ein neues und junges Gesicht geben. Ich weiß mit welchen Herausforderungen die Menschen konfrontiert werden. Politik muss keine großen Reden schwingen und Dinge versprechen, welche nicht eingehalten werden können. Politik muss die Sorgen und Probleme der Menschen nach Berlin tragen und für Verbesserungen sorgen. Dabei müssen alle Menschen bei uns im Kreis profitieren, nicht nur einige wenige. Kurz gesagt: Politik muss einfach machen! Ich möchte den Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis wieder eine starke Stimme in Berlin geben.



(Abb. 1) Kastriot Krasniqi im Gespräch mit der SPD Ortsvereinsvorsitzenden Claudia Hagen

FACHWERK: Wo siehst du schwerpunktmäßig deine Ziele für die Arbeit im Bundestag?

Kastriot Krasniqi: Meine Schwerpunkte sind die Themen Verkehr, Klimaschutz, Gesundheit und Integration.

Bei uns im Kreis müssen wir sichere und gute Fahrradwege errichten und dabei nicht vergessen, dass genügend Menschen noch auf ihr Auto angewiesen sind. Aber auch das Schienennetz und die Busverbindungen müssen wir ausbauen, damit keine Gemeinde oder Stadt im Kreis abgehängt wird. Konkret möchte ich, dass der Rheinisch-Bergische Kreis näher zusammenwächst.

Ich bin als Kundenberater bei einer Krankenkasse tätig. Tagtäglich höre ich von den Herausforderungen im Gesundheitsbereich. Gerade in ländlicheren Regionen stellen wir fest, dass Ärzte und Krankenhäuser in großen Stadtzentren angesiedelt sind. Die medizinische und pflegerische Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger im Rheinisch-Bergischen Kreis hat höchste Priorität.

... Fortsetzung auf Seite 2

WIR WÜNSCHEN IHNEN
EINEN SCHÖNEN SOMMER
UND ALLES GUTE!





(Abb. 2) SPD-Bundestagskandidat Kastriot Krasniqi ist vielfältig ehrenamtlich und politisch engagiert. Er war 2014 – 2020 Mitglied im Rat der Stadt Bergisch Gladbach und ist seit 2020 Vorsitzender des Integrationsrates unserer Kreisstadt.

weiter von Seite 1...

FACHWERK: Was würdest du insbesondere im Rheinisch-Bergischen Kreis gerne umsetzen?

Kastriot Krasniqi: Damit der Rheinisch-Bergische Kreis genauso grün und lebenswert bleibt, braucht es ein Umdenken. Die damit verbundenen Herausforderungen betreffen alle Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis und wir können diese nur gemeinsam erfolgreich bestreiten. Die Reduzierung der CO₂ Emissionen gelingt nur, wenn genügend Angebote und Alternativen für die Menschen in unserem Kreis bestehen. Der Ausbau von Haltestellen der RB25 in Overath, der Anbindung von Kürten und Leichlingen und die Taktverdichtung sind zum Beispiel wesentliche Elemente. Wir können als Kreis nur zusammenrücken, wenn die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Neben dem Ausbau des Schienennetzes braucht es auch den Ausbau von sicheren Radwegen. Die Fahrt mit dem Fahrrad darf nicht zu einem Hindernis im gesamten Kreisgebiet werden.

Wir müssen im Rheinisch-Bergischen Kreis neue Wohnungen fördern, indem Grundstücke in öffentlicher Hand günstig an gemeinwohlorientierte Bauträger vergeben, kommunale Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften stärker unterstützt und vor allem Baugenehmigungen schneller erteilt werden. Dabei müssen wir den Fokus auf klimaverträglichere Baustoffe richten.

DIE SPD BURScheid WIRD IN ZUKUNFT ENG MIT DEM BUND ZUSAMMENARBEITEN

Wir haben schon in einigen Dingen ein Alleinstellungsmerkmal,“ erklärt Klaus Becker, Fraktionsvorsitzender der SPD Burscheid. Hierbei bezieht er sich auf den Besuch

(Abb. 3) SPD will gemeinsam mit dem BUND die Bäume in der Innenstadt erhalten



MEHR ZU KASTRIOT...

kastriot-krasniqi.spd.de

 KrasKastriot

 [t1p.de/krasniqi](https://tiktok.com/@t1p.de/krasniqi)

 KrasKastriot

Dennoch bin ich der Überzeugung, dass wer lange und hart arbeitet und spart, soll sich auch in Zukunft sein Traum vom Eigenheim erfüllen dürfen.

Der Glasfaserausbau im Rheinisch-Bergischen Kreis muss schnell im gesamten Kreisgebiet umgesetzt werden. Das Verständnis von Technik muss generationenübergreifend für alle Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis bereitgestellt werden. Wir müssen niedrigschwellige Angebote für alle Menschen schaffen, damit jeder die Möglichkeit hat an der Digitalisierung teilzuhaben. Das kann zum Beispiel mit den Volkshochschulen oder durch private Initiativen gelingen.

FACHWERK: Was würdest du den Wähler*innen sagen, warum Sie gerade jetzt SPD wählen sollten?

Kastriot Krasniqi: Besonders in einer Krise wie dieser ist eine starke soziale Politik unabdingbar. Die SPD bringt den Elan mit, neue Dinge umzusetzen. Vieles haben wir in der Regierung umgesetzt, was vielen Menschen hilft und nicht nur Wenigen. Das hat etwas mit Respekt zu tun. Die SPD ist die einzige Partei, die nach dieser Pandemie unser Land zusammenhält und wieder in eine bessere Zeit steuert. ■

der BUND-Ortsgruppe Burscheid, in der letzten Fraktionssitzung. Manfred Lindenau, vom BUND und die Fraktionsmitglieder der SPD stellten gemeinsam Überlegungen für eine langfristige und konstruktive Zusammenarbeit an.

Ausschlaggebend für diesen interessanten Dialog, war die Anfrage der SPD im Hauptausschuss, ob es nicht möglich sei, die Bäume in der der Mittleren Hauptstraße zu erhalten. Diese sollten ursprünglich, auf Grund des Ausbaues der Mittleren Hauptstraße, gefällt werden. „Schön, dass die Grünen dann aus unserer Anfrage einen gleichlautenden Antrag gemacht haben. Wir freuen uns über jede Unterstützung,“ erklärt Klaus Becker.

Die Initiative der SPD hat auf jeden Fall Wirkung gezeigt. Die Verwaltung prüft nun, ob es möglich sei, die Bäume auszugraben und an geeigneter Stelle wieder einzupflanzen. ■

Wann? Wahltermin ist der 26. September 2021 – oder einige Wochen vorab per Briefwahl

Wo? Im Wahllokal in Ihrem Bezirk – eine Wahlbenachrichtigung mit den wichtigsten Informationen erhalten Sie von der Stadt per Post

Olaf Scholz: ... ist der Kanzlerkandidat der SPD.
Er sagt: „Respekt – Das ist meine Idee für unsere Gesellschaft. Dafür kämpfe ich mit Leib und Seele, mit Herz und Verstand.“
Mehr Informationen: olaf-scholz.spd.de

SPD-Informationen: ... wie das Wahlprogramm („Unser Zukunftsprogramm“) erhalten Sie von unseren Vorstandsmitgliedern und Fraktionsmitgliedern. Sprechen Sie uns einfach an!
Oder im Internet: www.spd.de/zukunftsprogramm

KREISHAUS-KRISE WÄHREND DER KRISE – SPD BEANTRAGT SONDERSITZUNG DES KREISTAGES

Durch die zunehmende Sorge um Ansehen und Glaubwürdigkeit der Kreisverwaltung in der Pandemie, hatte die SPD Fraktion im Kreis eine Sondersitzung des Kreistages beantragt – bisher ein einmaliger Vorgang, sozusagen als „politische Notbremse“, so Gerhard Zorn, Vorsitzender der SPD Kreistagsfraktion.

„Nicht länger tatenlos zusehen“

Nach dem Rücktritt von Kreisdirektor Dr. Werdel als Krisenstabsleiter, hatte Landrat Santelmann den Krisenstab aufgelöst und Chaos im Kreishaus ausgelöst. Es war keine schlüssige Strategie zum Ersatz des Krisenstabes zu erkennen, Inzidenzwerte wurden falsch und verspätet veröffentlicht. „Gerade jetzt müssen sich Bürger*innen, Selbständige, Einzelhändler und Gewerbetreibende auf den Kreis und die veröffentlichten Zahlen verlassen können!“ meint Heike Engels (SPD), die stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Kreis ist.

Die SPD-Kreistagsfraktion konnte und wollte nicht länger tatenlos zusehen, wie das Chaos seinen Lauf nimmt, „schließlich sind die Händler – wie Selbständige und Dienstleis-

ter, sowie viele andere auch – wirtschaftlich darauf angewiesen, dass man sich auf die Kreisverwaltung verlassen kann. Der Eindruck ist: Aktuell können Sie es nicht! Dies muss sich ändern – jetzt!“ schreibt Gerhard Zorn in seiner Antragsbegründung.

Schon bei der beabsichtigten Erhöhung der Kreisumlage hatte der Landrat eine mehr als unglückliche Figur abgegeben. „Stabile Kreisumlage – stabile kommunale Steuern“ forderte die SPD im Februar zu Recht. Der Landrat wollte die Kosten der Pandemie nicht langfristig finanzieren, sondern kurzfristig über die Erhöhung von kommunalen Steuern. Gemeinsam mit FDP und den freien Wählern stimmte sich die SPD im Kreis erfolgreich gegen die Steuererhöhung in Krisenzeiten.

Was ist ein Krisenstab?

Der Krisenstab hat die Aufgabe in Notfällen und Katastrophen als Stabstelle die Kreisverwaltung zu unterstützen. Er übernimmt allerdings nicht die Führung sondern ist an einen verantwortlichen Leiter gebunden. ■

DIE CHANCEN FÜR EINE BELEUCHTUNG DES GEH-UND RADWEGES IN GROSSHAMBERG ERHÖHEN SICH

Die SPD-Burscheid hat aktuell bei der Stadtverwaltung den Antrag gestellt, dass sich unsere Kommune um Förderung des Geh- und Radweges in Großhamberg bewirbt.

Mehr Sicherheit durch Beleuchtung

Das Förderprogramm Nahmobilität des Bundes unterstützt den Ausbau des Geh- und Radwegenetzes, mit einem Fördersatz von 80 %, der unter besonderen Voraussetzungen sogar

bis zu 95% betragen könnte.

„Jetzt könnte doch Licht nach Großhamberg kommen,“ erklärte Klaus Becker, Fraktionsvorsitzende der SPD mit einem Augenzwinkern. Die SPD-Fraktion hatte sich nicht beirren lassen und auch weiterhin für eine Beleuchtung gekämpft. „Wir als Kommunalpolitik wollen entscheiden, was für unsere Bevölkerung Sicherheit bringt und was nicht. Hier interessiert uns die Meinung der Kreispolizeibehörde recht wenig,“ ergänzt Becker. ■



(Abb. 4) Heike Engels, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion



(Abb. 5) SPD will Beleuchtung in Großhamberg durchsetzen



MOTORRADLÄRM MUSS NICHT SEIN

Im vorigen Jahr hatte die SPD-Burscheid einen Antrag bei Landrat Santelmann eingereicht, dass verstärkt Lärm- und Geschwindigkeitskontrollen auf der Dabringhausener Straße in Burscheid durchgeführt werden sollten.

Die Anwohner fühlen sich seit längerem, durch den Motorradlärm belästigt. Das es auch miteinander geht, zeigt die Aktion Silent Rider. Hier sieht die SPD Burscheid auch den richtigen Ansatz.

„Wir halten nichts von generellen Streckensperrungen,“ erklärt Klaus Becker. Der SPD-Fraktionsvorsitzende ist selbst leidenschaftlicher Motorradfahrer.

Das Ansinnen der Wermelskirchener Politik, die K18 zukünftig als Fahrradstraße auszuweisen, wird den motorisierten Verkehr dann zusätzlich noch nach Burscheid verschieben. „Dagegen werden wir uns wehren,“ erklären sowohl Bodo Jakob, Mitglied im Regionalrat, als auch Klaus Becker.

„Wir freuen uns, dass die CDU unseren Antrag nun unterstützt und die Anschaffung von Lärm-Displays fordert. Besser zu spät als nie und je mehr Politiker sich unserem Antrag anschließen, je mehr Gewicht bekommt er,“ meint Becker abschließend. ■



(Abb. 6+7) Klaus Becker und Bodo Jakob

NEUER RADWEG ZWISCHEN HILGEN UND DABRINGHAUSEN – MACHBARKEITSSTUDIE VORGESTELLT



(Abb. 8) Neuer Radweg für die K18, Hilgen und Dabringhausen rücken näher zusammen

Zur besseren Verbindung des Radverkehrs zwischen Hilgen und Dabringhausen hat der Kreis nun eine Machbarkeitsstudie vorgestellt. Dabei stand vor allem die Verkehrssicherheit der Radfahrer im Fokus. Keine leichte Aufgabe für die Verkehrsplaner, galt es doch die beste Verbindung zu finden, die sowohl dem Alltagsverkehr als auch dem Freizeitverkehr der Radler gerecht wird. In der vorgelegten Studie wurden vier mögliche Verbindungen herausgearbeitet und anhand von jeweils zehn Kriterien bewertet. Die höchste Bewertung erhielt die sogenannte Hybridlösung bestehend aus zwei der vorgestellten Varianten.

Dabei soll von Hilgen aus ein neuer Radweg parallel zur Kreisstraße bis zur Rausmühle gebaut werden. Ab Rausmühle führt der Radweg durch den Wald nach Dabringhausen. Damit könnte die Gastronomie der Rausmühle in den Freizeitverkehr eingebunden werden und auch die Sicherheit des Alltagsverkehrs wäre gewährleistet.

„Dass die Studie gleich mehrere Fördermöglichkeiten zur Finanzierung aufgelistet hat, macht uns große Hoffnung, dass es nicht bei einer Studie bleibt, sondern es ernsthaft zu einer Umsetzung der Pläne kommt“, äußerte sich Bodo Jakob (SPD) im Kreisverkehrsausschuss. „Der neue Weg kostet zwar Steuergeld, die Sicherheit der Radfahrer sollte es uns aber wert sein.“ Damit ist die Schnappsidee der Grünen, die im Kommunalwahlkampf noch damit geworben hatten, eine Kreisstraße in ländlicher Region in eine Fahrradstraße mit Tempo 30 umzuwandeln, endgültig vom Tisch. „Diese Idee wäre ohnehin rechtlich nicht umsetzbar gewesen und hätte zudem den Verkehrslärm aus Wermelskirchen nach Burscheid auf die Dabringhausener Straße exportiert“, so Bodo Jakob (SPD), der sich durch das Ergebnis der Studie bestätigt sieht. ■